



2 | Führung

2.1 | Handlungskompetenz

Unter Handlungskompetenz versteht man die Fähigkeit und Bereitschaft, sachgerecht, selbstständig und eigenverantwortlich zu entscheiden sowie zu handeln.



Der Chargierte:
Eine Person, die unabhängig von Rang und Funktion, aufgrund ihrer Ausbildung und Erfahrung eine Aufgabe übernimmt und/oder andere Personen führt!



2.2 | Chronologie des Einsatzes

Ereignis

Ein Ereignis ist meistens eine aussergewöhnliche Gegebenheit, die zu einem unvorhergesehenen Zeitpunkt eintrifft und die normalen Abläufe des Alltags unterbricht. Das Ereignis gelangt durch einen Hilferuf an die Einsatz- oder Alarmzentrale.

Alarmierung

Die Alarmierung unterteilt sich in die Annahme eines Hilferufes, dessen Bearbeitung sowie dem Aufgebot der Mittel und dem Informationsaustausch zwischen der Einsatz- oder Alarmzentrale und den Einsatzkräften.

Anfahrt

Die Anfahrt richtet sich nach der vorgegebenen Dringlichkeit. Sie beinhaltet das Ausrücken der Mittel und deren Einweisung auf dem Schadenplatz.

Einsatz

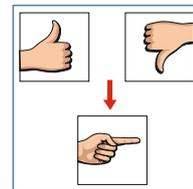
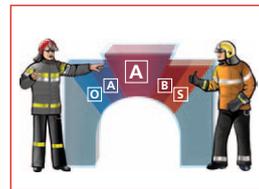
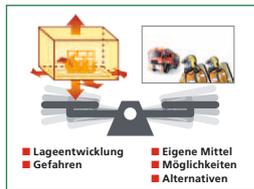
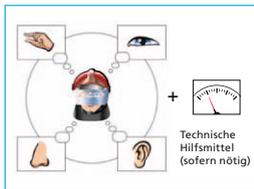
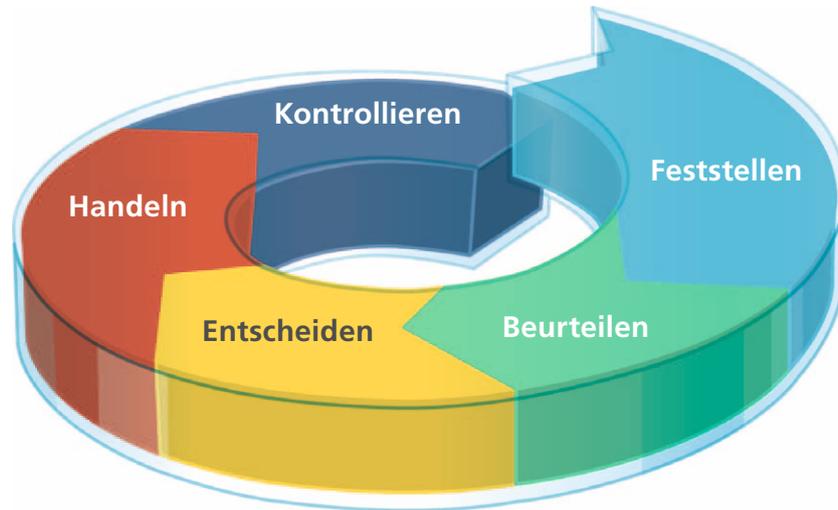
Unter Einsatz versteht man das Umsetzen des ständigen Auftrags (Sichern/Retten/Halten/Schützen/Bewältigen), um das Ereignis erfolgreich zu bewältigen.

Einsatzende

Der Einsatz ist erst zu Ende, wenn Leib und Leben wieder sicher und keine Folgeschäden zu erwarten sind sowie die Einsatzbereitschaft wieder erstellt und die Erfolgskontrolle durchgeführt wurden.



2.3 | Führungsablauf

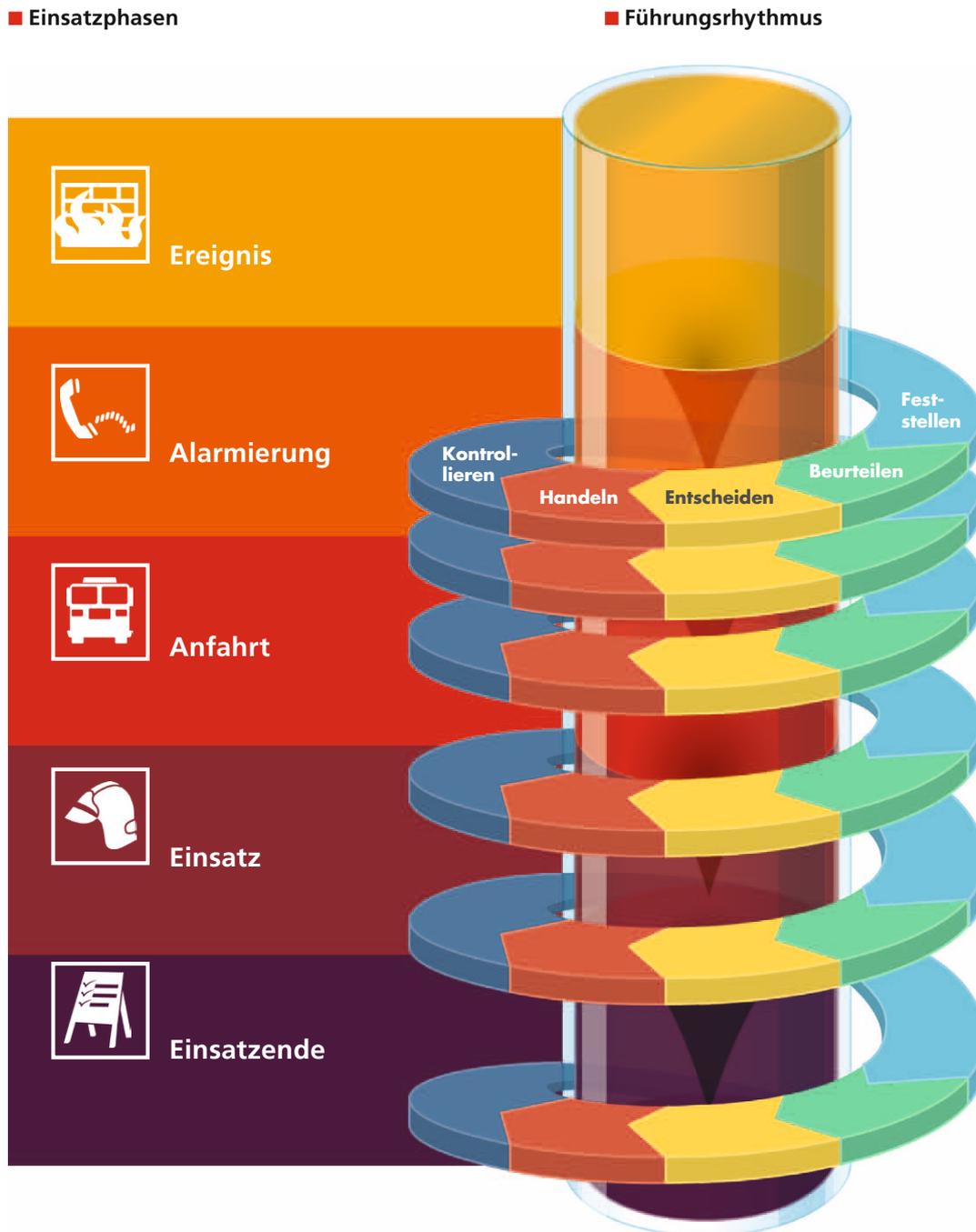


- Um was geht es?
- Beurteilung vornehmen
- Entscheidung treffen
- Auftragserteilung
- Wirkung der Massnahme

Alle Massnahmen werden vorbereitet, umgesetzt und auf ihre Wirkung hin überprüft.

2.4 | Führungsspirale

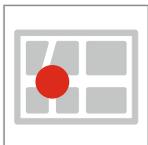
Der Führungsrhythmus ist während der verschiedenen Einsatzphasen ein immer wiederkehrender Ablauf auf ein Einsatzziel hin. Alle Einsatzkräfte halten sich an diesen Führungsrhythmus.



2.5 | Notwendige Elemente der Einsatzführung



Schadenplatz



- Standort Einsatzleiter
- Standort Materialdepot/Fahrzeuge
- Sammelplatz
- Zufahrt/Wegfahrt/Absperrung

Informationen



- Informationsbeschaffung und -weiterleitung (z.B. Betroffene, Partner, Behörden, Bevölkerung, Medien usw.)
- Zuständigkeiten
- Inhalte (was darf ich sagen, was nicht?)

Verbindungen



- Mit unseren Einsatzkräften
- Mit der Einsatzleitung
- Mit den Partnern
- Mit der Einsatz- oder Alarmzentrale

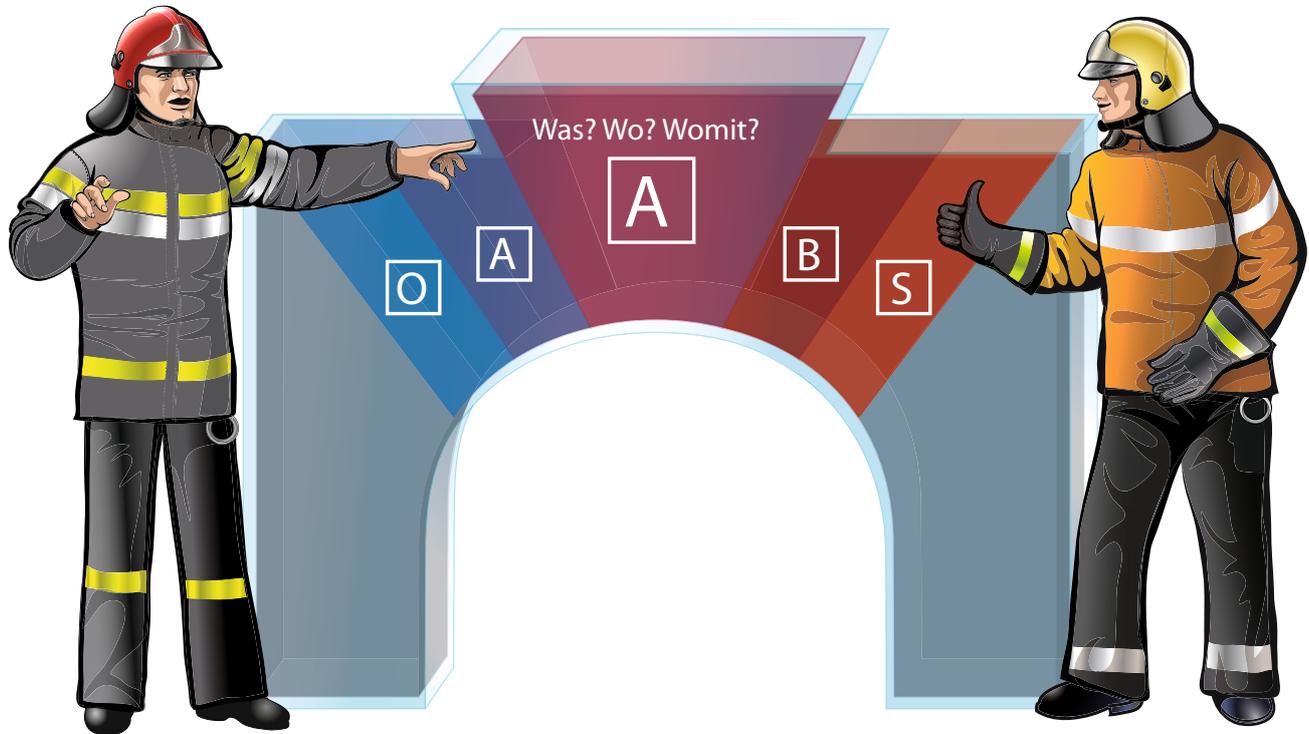
Betroffene/Partner



- Bedürfnisse
- Möglichkeiten
- Zuständigkeiten
- Erwartungshaltung unserer „Kunden“

2.6 | Die Befehlsgebung

*Auftragsbezogenes Befehlen
(Überflüssiges weglassen)!*



Orientierung

- über die Schadenlage
- über bereits angeordnete oder getroffene Massnahmen

Absicht

Auftrag

- Was?
- Wo?
- Womit?

Besonderes

Standort

Bei Einhaltung der richtigen Reihenfolge, sind Missverständnisse ausgeschlossen.
Einsatzbefehle sind in der Regel Einzelaufträge. Befehle an das ganze Kader erfolgen beim Rückzug oder bei planbaren Einsätzen.

O**Orientierung**

Orientiert wird nur, wenn es zur Erfüllung des Auftrages notwendig ist. Eine Orientierung ist auftragsbezogen und kurz. Es ist zweckmässig, sich an folgendes Schema zu halten:

- Ereignis
- Rettungen
- Ausmass
- Angeordnete Massnahmen

A**Absicht**

Eine Absicht wird nur formuliert, wenn diese zur Erfüllung des Auftrages notwendig ist. Aufgrund seines Entscheides gibt der Einsatzleiter den Einsatzkräften – wiederum auftragsbezogen – seine Absicht (das Einsatzziel) bekannt.

A**Auftrag**

Mit dem Auftrag an die Einsatzkräfte formuliert der Einsatzleiter seine Erwartungen im Rahmen seiner Absicht. Jedem Befehlsempfänger darf auf einmal nur ein Auftrag erteilt werden. Damit werden Missverständnisse vermieden.

Der Befehlsempfänger wiederholt seinen Auftrag. Sobald er diesen ausgeführt hat, erstattet er dem Einsatzleiter eine Rückmeldung. Der Einsatzleiter kann die Mittel befehlen.

B**Besonderes**

Der Einsatzleiter

- macht seine Einsatzkräfte auf besondere Gefahren aufmerksam (Einsturz, Elektrizität, Explosion, gefährliche Stoffe usw.).
- befiehlt Verbindungen und gibt besondere Hinweise und/oder Anordnungen bekannt.

S**Standort**

Der Einsatzleiter meldet seinen Standort, markiert ihn und bleibt dort. Verlässt der Einsatzleiter seinen Standort, muss er einen Stellvertreter bestimmen. Eine Standortangabe erfolgt nur, wenn dieser nicht selbstverständlich ist.

Es empfiehlt sich, Aufträge und Rückmeldungen in einem Einsatzjournal zu protokollieren.

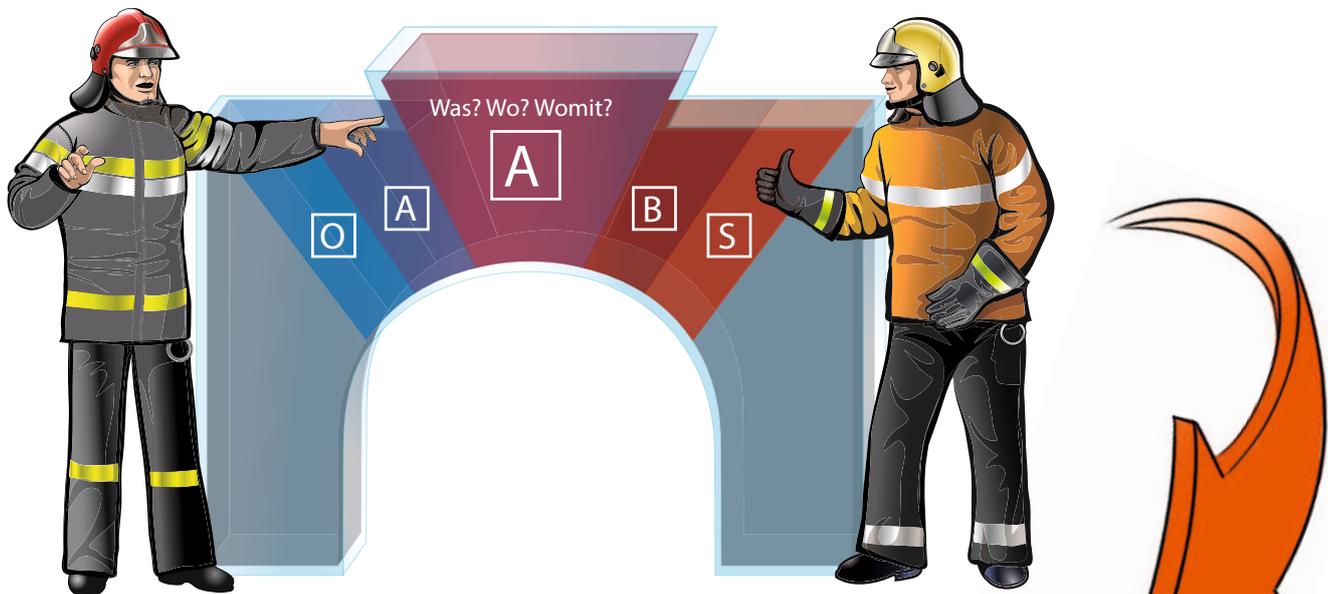
2.7 | Befehlsgebung in der Anwendung

In Anlehnung an die Einsatzführung werden auf den folgenden Seiten einige Beispiele vorgestellt, die für den Einsatz/die Ausbildung umgesetzt werden können.

Der Befehl muss in wenigen Worten klar und verständlich an den Chargierten erteilt werden. Es wird nur das gesagt, was für den Chargierten für die Ausführung des Auftrages nötig ist. Der Chargierte wiederholt den Befehl

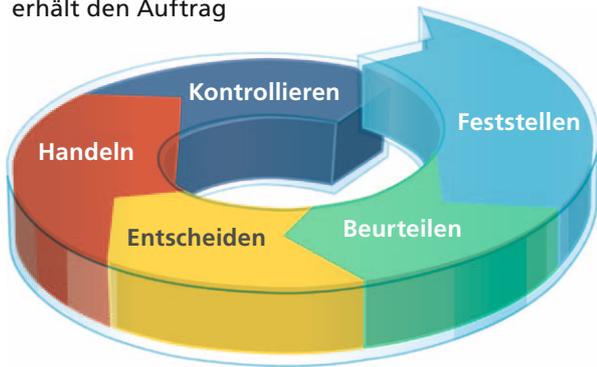
Der Befehl ist

- eindeutig
- auftragsbezogen
- durchführbar



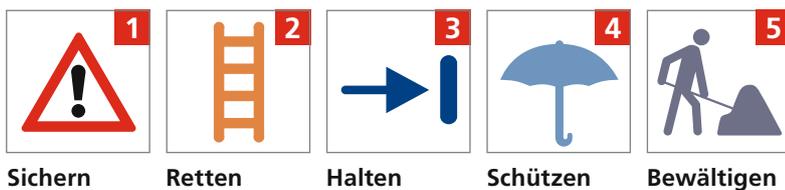
Einsatzbefehle sind in der Regel Einzelaufträge!

Der Chargierte meldet sich beim Einsatzleiter und erhält den Auftrag



<p>Feststellen</p> <p>Verschafft sich bei Bedarf einen Überblick. Um was geht es?</p>	
<p>Beurteilen</p> <p>Beurteilt, ob der Auftrag mit dem zugewiesenen Material ausgeführt werden kann und wie viel AdF dazu notwendig sind.</p>	
<p>Entscheiden</p> <p>Entscheidet, wie er den Auftrag am effizientesten (z.B. Reihenfolge) ausführen kann.</p>	
<p>Handeln</p> <p>Holt die benötigten AdF vom Sammelplatz und lässt sie mit dem benötigten Material ausrüsten. Er erteilt den Auftrag nach WAS, WO, WOMIT, BESONDERS.</p>	
<p>Kontrollieren</p> <p>Kontrolliert die Wirkung der Massnahmen laufend und meldet den erledigten Auftrag/die Friktionen dem Einsatzleiter zurück.</p>	

Ständiger Auftrag



 ■ Beispiele der Befehlsgebung befinden sich am Ende der Kapitel Rettungsdienst, Brandbekämpfung, Lüften, Wärmebildkamera, Technische Hilfeleistung und ABC

